

Chamisso, Adelbert von: 5 (1809)

1 Wer hat zum Schreier also dich bedungen?
2 Es möchten Lieder besser dir gedeihen,
3 Welchen auch gern das Ohr die meisten leihen;
4 Hast du nicht sonst von Lieb und Wein gesungen?

5 Könnt ich aus ehrner Brust doch tausend Zungen
6 Mit Hauch beleben, alle wollt ich weihen,
7 Gellend das eine, alte Lied zu schreien,
8 Bis in verschloßnen Ohren es erklungen.

9 Es ist hoch an der Zeit, sie auf zu schrecken,
10 Die taumelnd um den Rand des Abgrunds wallen,
11 Ob schlafend nicht, dennoch nicht zu erwecken;

12 O muß die schwache Stimme so verhallen!
13 Es drohet euch der Sturz, mir bloß das Schrecken; –
14 Ein Vogel schwingt sich auf, wo Eichen fallen.

(Textopus: 5. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/56335>)